

vollem Abmarsch zum Feinde, zu Hitter, begreifen ist.

Das Wilhelm's Kammerherr von Oldenburg-Jaunshau, der politisch nie über den Horizont des Kartoffel- und Ribenaders hinausüblichen vermodete, lieber Fried als Krieg im Kabinett sehen möchte, nimmt nicht weiter wunder, obwohl er heute seinen Anlaß mehr hat, Wirth hochzu als sein Wort zu erinnern: „Der Feind steht rechts!“

Generaloberst von Seest, den naive Gemüther, bevor er ein kleiner Abgeordneter der Volkspartei wurde, als „Ephing“ bezeichnet, ließ sich mit einem uneingekränkten Ja für die Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten ein.

„Diese Regierung muß die Form eines Keils haben, dessen flächere Spitze die Ver-nunft ist, die von der Wackelwurst getrieben wird gegen die Wand unglückseliger Gemüther und äußerer Feindschaft. An diesen stützenden Keil schließen sich rechts und links, ihn verstärkend und seine Wirkung verbreitend, alle die Kräfte des Volkes an, die reinen Willens und festen Willens sind.“

„Eisernen Spitze die Vernunft — damit hat Herr von Seest doch gewiß nicht Hitters spannende Gestalt gemeint.

Auch Dr. Gjalmar Schacht, der bisher auf dem politischen Parkett stets angerechnet ist, plädiert für eine Regierungsbeteiligung Hitters, denn „die Nation will nicht zugrunde gehen“. Immer legen diese schlechten Redner Reaktion gleich Nation.

Der Klostler Universitätsprofessor Schüller sieht die Dinge noch am nächsten an. Er meint, alles fände darauf an, ob ein sichtbarer Erfolg erzielt werde. In dieser Beziehung ist er aber reichlich skeptisch; es fehlen die Männer:

„Diejenige Partei, die das außenpolitische Betätigungsfeld energisch in Angriff nimmt und sich glücklichen Erfolges führt, hat die ganze Nation hinter sich. Aber — nicht auf Gefühls- und Absicht kommt es an, sondern auf Männer, die trotz politischen Schwärms und gleich mit Verantwortung die Hände zu nutzen wissen. Solche Männer aber sind Gnadengedante und können mit Reden, Sentenzen und heiklen Worten nicht von Himmel erkungen werden.“

Dieser absicht von der großen Politik fehlende Gelehrte gerührt sich sogar den Kopf darüber, in welcher Aufnahmestellung bei einem Heißhunger der Hitter-Bewegung die gerüsteten Massen gesammelt werden könnten. Der Strategie Seest und die anderen denken nicht daran. Das wäre ja auch „Defaitismus“.

Die Aufschrift eines der „Bekanntesten und einflussreichsten Individuen“ wird nicht verächtlich. Aber es wird wenigstens mitgeteilt, daß es diesem Herrn um die Schlüsselstellung, um die Macht in Preußen, zu tun ist. Damit ist, soweit es dessen noch bedurft, wüßige Klarheit geschaffen. Wir wissen, wohin die Kette geht. Die Jahreswende wird für das deutsche Volk wahrlich eine Schlüsselwende sein. Das aber ist sicher: die Verdrängung des Reiches würde Abwehrkräfte in solchem Maße werden, daß den Nationalministern und ihren Zeitgleichgehaltener Hören und Sehen verfehlt.

Kakao

von Mario Heil

Er hieß wirklich Bantisch, oder; aber da wir uns nicht die Sprache abreden wollten, nannten wir ihn einfach Bantisch.

Bantisch habierte schon seit Kindertagen, war schon zweimal durchs Referendariat gegangen — und auch sonst nie aus der Ruhe zu bringen. Mit einer Ausnahme: Man durfte ihm nie von Kakao oder Kakaotrinken erzählen.

Man durfte ihn staubengelassen über die Jüdit lehrbuchgebundene Konventionen erläutern oder über das Seelenleben der Wüstler. Ja, sogar Skulpturen „Melias“ ließ er sich geduldig vortragen — nur von Kakao wollte er nichts wissen.

Da konnte er sich verstehen —. Dann aus Kakao war ein mächtiger Marktsein seines Lebens. Und Mich war auch dabei gewesen. Ein ganz Eiter.

Aber Mich allein konnte er auch wieder nicht betrogen — eher schon „Leine Kelle“ oder Bantisch. Und das kam so:

Bantisch hatte eine bishöfliche Cousine. Sie wohnte drei Stunden weit von der Stadt, mitten in der düstern Provinz. — Er Vermordungsfähig, grad war etwas kümmerlich zu bestimmen. Nach der Zurückführung von Bantisch hatte ich aber auf das ärgste Kind der Wüste einer Schwester seiner Urgroßmutter geschlossen. Aber ich wollte Bantisch's Sozig nicht bezweifeln!

Die Cousine hieß Annemarie — und war auch wirklich so blond — innerlich und äußerlich —.

Eines Tages zeigt mir Bantisch ein pfiffiges Gesicht und eine Wortkaste aus der man entnehmen kann, daß Annemarie es sich nicht nehmen lassen wollte bei ihrem morgigen Besuch der Stadt. Bantisch zu befehlen.

„Mit Güte von zehn Mark“, sagte er hierauf.

Abschaffung der Betragen'snoten

Endlich Schluss mit diesem alten Zopf / Beratung, nicht Zensurierung der Schüler

Man notiere einmal vom 1. April bis zum 30. September in recht allgemein gehaltenen Abhandlungen alle Unannehmlichkeiten, Ungelegenheiten und Forderungen, die einem von seinen Familienangehörigen oder seinen Angehörigen befehlen werden. Dann berufe man am 31. September einen Familien- oder Angehörigen unter Ausschluss des Abwesenden ein und berate, welche von den Nummern 1 bis 5 man ihm im „Betragen“ und „Aufmerksamkeit“ auf Grund dieser Unterlagen geben kann. Man wird im günstigen Falle zu einem Kompromiß kommen, das über die Qualitäten und Leistungen des Betreffenden abstimmt nichts sagt.

Trotzdem hat man viele Sinn- und nützliche Art ihrer allen Schreibernigen zwei- bis dreimal im Jahre zugunsten. Trotzdem haben viele Eltern und ein Teil der Schüler diese Zeugnisse im Betragen und Aufmerksamkeit ernst genommen, ja, es gab Fälle, die von einer guten Note in diesen Rubriken die Einstellung von Lehrenden abhängig machten.

Der preußische Unterrichtsminister wird jetzt mit diesen unangenehmen Zeugnissen ein für allemal aufhören. Nach einem demnächst erscheinenden Gesetz liegen in Zukunft die Noten im Betragen und Aufmerksamkeit fort.

Der Geist der Erziehung und die Strenge der Forderung, die sich in diesen Urteilen ausdrücken, sollen damit nicht beeinträchtigt werden, sondern in einer Weise gefördert werden, die den Eigenheiten der Jugendstufe besser Rechnung trägt. Weder die Eltern, noch der Schüler sollen erst durch das Zeugnis erfahren, daß sich in der Entscheidung des Schülers Ermessungen, Erhebungen oder Gefahren gegeben haben. Die Beratung des Schülers und die Mitteilung an die Eltern müssen sofort geschehen, und zwar nicht in einer kalten Formel, sondern in einer eingehenden Darlegung des Beobachteten.

Es charakterisiert der Geist das, was an Stelle der früheren Zeugnisse im Betragen und Aufmerksamkeit treten soll. Sehr wichtig die „Beratung“ des Schülers. Dieser sind die schwebenden Geister unter den Lehrenden nicht ausgeschlossen, für die mit der Betragen'snoten der Begriff der Arbeit (zum Beispiel, wenn der nicht geleistete wird, ist eben das) noch häufiger der Begriff der Strafe für Unbereitschaft (die sich oft nur im feststehenden Urteil äußert) untrennbar verbunden ist.

Im aber beraten zu können, muß man den zu Betragenen kennen. Zu diesem Zwecke werden in Zukunft mindestens zwei Klassen-

konferenzen im Jahre unabhängig von den Konferenzen abgehalten, um über die körperliche und geistige Entwicklung der Schüler, über ihre häuslichen Verhältnisse, ihr Verhalten innerhalb und außerhalb der Schule, ihre Stellung in der Klassengemeinschaft, über ihre Arbeitsweise im Arbeitsunterricht, in der Gruppenarbeit und in der häuslichen Arbeit, über ihre besonderen Reaktionen und Begabungen, über ihr Verhalten beim Spiel und bei Wanderungen oder im Ausflugszuge, um sich auszusprechen und mitzuteilen solche Tatsachen festzuhalten, die für die spätere Führung der Schüler bedeutsam werden können. Es muß hierbei vermieden werden, unangenehme Beobachtungen im Werturteil zu fassen, damit diese schriftlichen Festlegungen für das spätere Schicksal des Schülers nicht zu Schädigungen führen.

Es ist klar, daß bei solchen Beratungen, zumal wenn sie ohne Aufsicht auf die „Beretheit“ geführt werden, wirkliche Erziehungsarbeit geleistet werden kann und muß. Und wenn den Eltern schriftlich oder mündlich ermittelte Beobachtungen auf Grund der Konferenzen mitgeteilt werden, so fördert und vertieft die Zusammenarbeit zwischen Schule und Haus ganz anders als eine irgendwie formulierte Zensur.

„Junggesellenheim“ in Alt-Berlin

Zweiter Hof, drei Treppen — Die Hausordnung — Was ist „Alu“?

„Junggesellenheim“ steht draußen angeschrieben. Der Name hat irgend etwas Verlockendes an sich. Denn man nicht bei dem Worte „Junggeselle“ an überaus elegante Herren, die des Morgens bis 11 Uhr im Bett liegen, dann in einem feinen Morgenrock frühstücken und im freien nichts anderes zu tun haben, als sich die Jünglingszeit zu manövrieren oder sich dem schönen Geschlecht zu widmen, wie das früher so schön hieß? — Leberhaupt hat der „Ausdrück Junggeselle“ so etwas von Vertriebsmentalität an sich. Er paßt nicht mehr in die heutige Zeit. (Das ist eine Junggesellenkur gibt, spricht nicht davon, denn die Behörden tun manches, was nicht in die heutige Zeit paßt.)

Und nun noch ein ganzes Heim voller „Junggesellen“? Das muß eine werthvolle Sache sein. Die Angelegenheit ist nicht sehr wichtig, sondern zweier Hof, drei Treppen in einer der engen Straßen Alt-Berlins.

Ein floße, aber niemand öffnet. Also hinein. Ein dunkler, enger Korridor. Sehr elegant sieht hier nicht gerade aus. Und rücken tut es mehr nach Entenstuppe als nach Junggesellenparfüm. Am Ende des Korridors eine Türe. „Lagestrafe“ steht angeschrieben. Ein Tisch, ein paar Stühle und Stühle, das ist alles. Ein schmales „Junggesellenheim“! Aber da hängt ja etwas Geschriebenes an der Wand. Einmal Ringeln dem Keller, zweimal Ringeln dem Zimmerräumen, dreimal Ringeln dem Hausbesitzer steht allerdings nicht darauf. Dafür kann man aber lesen, wie die Bewohner dieses „Junggesellenheims“, das sich langsam als eine Art Herberge entpuppt, zu benehmen

haben. Selbstverständlich anständig. Das ist der erste Hof. Rauchen in den Zeiten ist verboten. Auch ihre Freunde dürfen die Herren Junggesellen nicht mitbringen. Weiter: „Die Miete beträgt wöchentlich 4 Mark, und ist dieselbe (!) pünktlich beim Hausbesitzer zu zahlen!“

Da kommt er schon, der Hausbesitzer. Ein rundlicher Herr. Aber er hat Sorgen. Die Behörden machen ihn das Leben schwer. Sie wollen nicht, daß die Armenunterstützten hier wohnen, weil das Heim angeblich nicht genügend kontrolliert werden kann. Jeden Tag müssen einige Mark, legt der Hausbesitzer, „sollt wird ihnen das Wohnungsgebühren entzogen“. Woher er denn nun seine Steuern zahlen soll, wenn sich niemand mehr bei ihm melden darf? Und warum die Behörde so mißtraulich ist? Bei ihm ist noch nie etwas vorgekommen und viele seiner „Junggesellen“ wohnen schon monatlich hier.

Zum Besuche fordert er einige Leute, die gerade hereinkommen, auf, zu erzählen, wie gut es sich im „Junggesellenheim“ macht. Einer benutzt die Gelegenheit, um gleich seine ganze Lebensgeschichte an den Mann zu bringen. Ein armer Teufel. Als ihm einmal beim „Alu“ haben die Gasse überging wegen irgendeiner „Sache“, hat ihn die Schwärze beim Kratzen genommen und an die trübe Luft gelegt. Das nennt ihn heute noch. Sie wissen nicht, was „Alu“ ist. „Alu“ ist eine Mischung aus Schmutz und Arbeitsunterstützung. Arbeitsunterstützung heißt kurz „Arzt“. Da hat sich eben bei dem Willenherber der Arbeitsunterstützung ein eigenes Idiom herausgebildet wie im Kriege bei den „Preußen“. Davon erinnert so manches

im „Junggesellenheim“

Die Zeiten, überannabender geht wie in der Kaserne, und die einfachen grauen Zeden. Uebriqens ist alles hier sehr reinlich. Jeder hat seinen Schmutz für die Sachen zum Abstreifen. Es gibt einen großen Waschküchen und selbst die Toiletten sind sauber gehalten. Für billiges Geld können die Leute Käse und Eiern bekommen und alles könnte sich ruhig und friedlich abspielen, wenn nicht... ja, wenn nicht der Mensch sich ab und zu mal aufregen würde. Und dann gibt es eben einen feinen Grund. Aber im großen ganzen geht ruhig zu im „Junggesellenheim“.

Aufstand der Indianer

Rio de Janeiro, 26. Dezember. Im Gebiete der im Norden des Staates Para gelegenen Gummipflanzungen des amerikanischen Automobilfabrikanten Ford ist es infolge der Vermittlung eines einflussreichen Mannes, dessen Pflanzung im Konzeptionsgebiet Nord liegt, zu einem Aufstand der Indianer gekommen. Dabei sollen 21 Kindester getötet und mehrere verwundet worden sein. Die Regierung des Staates Para hat ein amerikanisches Rettungsschiff beauftragt, das nach dem Pflanzungsgebiet am Tapajossfluß geschickt ist, um die dort anwesenden Amerikaner in Sicherheit zu bringen. Auch Truppen sind entsandt worden, die aber erst in einigen Tagen eintriften können.

„Die du mit sofort setzen wirst, werde ich Annemarie die Schönheiten unserer Stadt zu zeigen wissen...“ „Aber Bantisch“, sagte ich, „das ist lieber Bantisch nicht mehr durchzuführen, da ich gestern meine letzten fünf Mark angefordert habe.“

Ein freundliches Nicken streift Bantisch's erkennendes Antlitz. „Das ist ja mein Geld!“ — ich selber bringe nur noch die verachtungswürdige Summe von fünfundsiebzig Pfennigen.“

„Aber damit willst du...?“ „Aber, damit nicht allein, aber mit dem Geld meiner fünf Mark befristet, werden sie mit genommen, ein lustiges Karstentier zu betreiben.“ Ich werde auf meiner Zude empfangen und bitte dich, trotz meiner engen verhältnismäßigen Beziehungen zu Annemarie, die Rolle des Gutters der Gesellschaftsform zu übernehmen, sozusagen: „Anlaufbauwau!“

„Warum nicht Kakao statt Kaffee“, sage ich, „Junge Damen bevorzugen Kakao mit Schokolade.“

Und Bantisch und ich faulten ein: Ein halbes Pfund Kakao, einen Eiter Milch, sechs Malvenblätter, drei Schiller-Rosen. Er dachte sich, anscheinend ein feines Abendessen. — Das ist so: Ein halbes Pfund Gemisch, drei Tafeln Pampelnblätter, drei Molkenpulver, Butter und eine flache Apfelwein.

Im zwei Uhr war ich auf seiner Zude. Er hatte mächtig eingeholt und den Molken heruntergeschluckt, damit es besonders warm werde. Es war eine wunderliche Tisch und Stühle waren ganzere, Bantisch und ich, die erst nachträglich in das Zimmer getreten waren — höhere Gänge. Sogar ein benutzbarer Stuhl war darin. Am angeschrieben aber nie eine möbliche Chatelouque auf, mit einer Anzahl von Kissen und Schummerrollen darauf.

Auf dieser Chatelouque sitzt jetzt Bantisch und rührt mit Eingebung den Kakao an. Ich habe irgendwas einen elektrischen Zedocher angeschlossen und mitgeteilt: Ich neige mich auf einen feiner produktiven Empfindliche und schraube eine Zed-

boße in die Stellung ein; dann muß Bantisch das Licht auslösen. — Das Licht brennt nicht. „Gut!“ rufe ich, „das ist meine Arbeit, ich interessiere mich in jedem Maße für elektrische Reparaturen!“

Jetzt rühre ich den Kakao an. Innerer glucker wird die braune Masse. Die Pfirschen sind alle verschluckt, und der Zedocher soll in seine Funktion treten.

Aber Bantisch repariert noch. Sehr gründlich sogar. Von unten sieht das aus, als mölte er einen Bergkampf mit dem Wächter abblowieren. Aber ich bin ja blühige Zeit und verhalte nachlässig nichts davon. — Blühig sieht Bantisch auf seine Uhr. „Wahrscheinlich An fünfundsiebzig Minuten kommt Annemarie an; da mußst zur Wau. Entschuldig mich und bringe sie hierher!“ — „Bantisch, den Kakao mit Eise zu bereiten“, rufe ich noch — und entpuppe.

Annemarie war entzückender als je: ein sonniges, hübsches Provinzblümchen. — „Si noch“ höre ich sie, „ich soll auch befehlen, was macht denn der Vater?“ — „Angebotlich — Kakao!“ sage ich, „ganz vorzügliches Kakao. Sie werden sehen, er beist große Kunstfertigkeit darin.“

Jetzt stehen wir vor seiner Zude. Ich mache die Türe auf und lasse Annemarin hinein. Aber sie prallt entsetzt zurück: — Auf der wunderlichen Chatelouque bedekt eine braune Soße Kissen und Schummerrollen. Darüber liegt ein Strohmännchen, mit hängenden Glasperlen — der verachtete Stuhl. — Der sitzen Bantisch.

Bantisch sagt wie erschrocken auf dem Betrand und starrt auf den ungelährigen Zedocher vor seinen Füßen.

Bantisch war nicht zu gebrauchen an diesem Tage. Er fand sich einen feuchten Kappen um die Stirne und legte sich aufs Bett. — Wir durften nicht anreden in seiner Kakaopflanzung.

Ich habe dann Annemarie's Handlung die Schenkwirtschaftler der Stadt gezeigt — ohne einen Wörtchen in der Zede. Und abends setzte ich die Galbretzene in den Zug.

Wir haben nie wieder etwas von ihr gehört... und mein Freund Bantisch trank nie wieder einen Tropfen Kakao.

Ein 300-Jahr-Fest für die Jungfrau von Orleans

Die Stadt Orleans bereitet schon jetzt das Programm für die großen Festlichkeiten vor, die im nächsten Jahre stattfinden aus Anlaß der fünfzigsten Wiedergeburt des Tages, an dem die Jungfrau von Orleans verbrannt wurde. Es sollen ein archaischer und historischer Kongreß stattfinden, auf denen die Geschichte der Jeanne d'Arc und der Erinnerung ihrer Zeit behandelt werden; daran schließt sich eine Ausstellung von Kunstwerken und Dokumenten aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, ein geschichtlicher Festzug von 1000 Personen in Kostümen, die die Tracht jener Tage genau wiedergeben, ein kriegerisches Schauspiel und ein Stummstück an der Seine, in deren Fluten ihre Asche zerstreut wurde, und die daher ihr Grab bildet.

Niederverzeichniß des gesamten deutschen Schrifttums

Der Wörverein des deutschen Buchhandels tritt zur Jahreswende mit einem bedeutsamen Plan in die Öffentlichkeit. Bereits bei Gründung der Deutschen Bucherei in Leipzig hatte der Wörverein an die Schaffung einer vollständigen Bibliographie des gesamten deutschen Schrifttums gedacht. Dieser Gedanke soll jetzt in die Tat umgesetzt werden. Der Gesamtverzeichniß des Wörvereins füngt schon das Erscheinen einer Deutschen Nationalbibliographie zu Anfang des Jahres 1931 an. Die Deutsche Bucherei in Leipzig ist mit der Bearbeitung dieses Niederverzeichnisses beauftragt, das, da es alle Niederverzeichnisse des Buchhandels sowie auch die auchverfalls des legitimen Buchhandels erscheinenden literarischen Veröffentlichungen umfassen soll, als eine Autorität angesehen werden muß.

Nach den Feiertagen
Berlin bleibt Berlin

Die Feiertage sind nun auch wieder über. Die Berliner feiern die Feste, wie sie fallen. So gern und so schwer, wie sie arbeiten, so willkommene sind einmal Ruhetage, die aus der Zeitmühle des Alltags hinausführen. Jeder muß seinen Tag und seinen Tag genießen, und manchen Tag hat man sich verdient. Das heißt nicht, daß man sich einen Tag verdienen muß, sondern daß man sich einen Tag verdient hat. Das heißt nicht, daß man sich einen Tag verdienen muß, sondern daß man sich einen Tag verdient hat. Das heißt nicht, daß man sich einen Tag verdienen muß, sondern daß man sich einen Tag verdient hat.

Das Verhör der Raubmörder

Teilgeständnis des einen der Verhafteten / Nach den Ermittlungen die Täter überwiesen

Die drei Raubmörder aus der Stargarder Straße, die, wie berichtet, am Weihnachtsheligenabend von der Polizei verhaftet worden sind, wurden von den Kriminalkommissaren Rebe und Dr. Richter an den beiden Feiertagen einem Dauerverhör unterzogen. Alle drei leugnen bisher, haben sich aber bei den Vernehmungen immer mehr in Widersprüche verwickelt.

Am 20. Heiligabend wurde durch seine Anklagen den Schlichtigen Herr Mähling und dessen 22 Jahre alten Freund Otto Späthke. Alle drei hatten sich in einer Wädhalle kennengelernt und trieben sich, da sie keine Arbeit hatten, seit Wochen in Berlin umher. Mähling hatte vor einigen Tagen in dem Männerheim der Geschwamme-Gemeinde, wo sich in dem Vorhause befindet, übernachtet und dabei auch die Gespinnstblätter der Schlichte Mann in ihrem Zigarettengeschäft kennengelernt. Es war ihm bekannt, daß die beiden betrogen Leute an Sonntagen auch an der hinteren Eingangstür

Stunden abfertigen und daß Rickmann in seinem Geschäft die Beiträge verschiedener Stellen verteilte. Repp erzählte dem Beamten, daß Mähling davon gesprochen hatte, daß dort ein Ding zu decken wäre und alle sehr viel Geld erlangen könnten. Auch Späthke hatte er in den Plan eingeweiht, und alle drei beschloßen, den beschäftigten Mann in den Zigarettengeschäft anzuführen. Mähling sollte an der Eingangstür fangen, da Frau Rickmann ihn von früheren Klauen her kannte, und Zigaretten verlangen. In diesem Augenblick sollten dann die beiden anderen in den Laden eindringen und den Mann ansprechen. Als alle drei am Sonntag Morgen noch der Stargarder Straße kamen, will Repp, von dem Mähling gesprochen haben und auf dessen Verhören Mähling gewonnen haben und auf der Straße geflohen sein, während Mähling und Späthke sich allein in des Haus begaben. Nach der Tat will Repp nur noch geflohen haben, wie seine beiden Freunde er sagt das Haus verlassen hatten. Alle drei traten sich dann in einer Nebenstraße, wo Repp um Mähling nach seinem Mantel geben mußte, da dessen

Auf der Strasse erstochen

Bluttat nach einer Zecherei — Der Täter entkommen

In einer Gastwirtschaft war es am ersten Feiertage zwischen mehreren Gästen wegen eines Würfelspiels zu Streitigkeiten gekommen, die auf der Straße in eine Schlägerei ausarteten, bei der einer der Beteiligten tödlich erstochen wurde.

Der Wühlerige Angefallene wurde durch seine Anklagen den Schlichtigen Herr Mähling und dessen 22 Jahre alten Freund Otto Späthke. Alle drei hatten sich in einer Wädhalle kennengelernt und trieben sich, da sie keine Arbeit hatten, seit Wochen in Berlin umher. Mähling hatte vor einigen Tagen in dem Männerheim der Geschwamme-Gemeinde, wo sich in dem Vorhause befindet, übernachtet und dabei auch die Gespinnstblätter der Schlichte Mann in ihrem Zigarettengeschäft kennengelernt. Es war ihm bekannt, daß die beiden betrogen Leute an Sonntagen auch an der hinteren Eingangstür

Stunden abfertigen und daß Rickmann in seinem Geschäft die Beiträge verschiedener Stellen verteilte. Repp erzählte dem Beamten, daß Mähling davon gesprochen hatte, daß dort ein Ding zu decken wäre und alle sehr viel Geld erlangen könnten. Auch Späthke hatte er in den Plan eingeweiht, und alle drei beschloßen, den beschäftigten Mann in den Zigarettengeschäft anzuführen. Mähling sollte an der Eingangstür fangen, da Frau Rickmann ihn von früheren Klauen her kannte, und Zigaretten verlangen. In diesem Augenblick sollten dann die beiden anderen in den Laden eindringen und den Mann ansprechen. Als alle drei am Sonntag Morgen noch der Stargarder Straße kamen, will Repp, von dem Mähling gesprochen haben und auf dessen Verhören Mähling gewonnen haben und auf der Straße geflohen sein, während Mähling und Späthke sich allein in des Haus begaben. Nach der Tat will Repp nur noch geflohen haben, wie seine beiden Freunde er sagt das Haus verlassen hatten. Alle drei traten sich dann in einer Nebenstraße, wo Repp um Mähling nach seinem Mantel geben mußte, da dessen

„Ich bin ein Abgesandter Gottes!...“

Störung in Dcm

Am ersten Feiertage ereignete eine Störung im Berliner Dom durch einen vom religiösen Abgott besessenen Mann Kallisch. Aus dem Reich der Toten trat ein Mann auf und ging nach der Kanzel. Von hier aus rief er: „Ich bin ein Abgesandter Gottes. Mein Gott ist ein Bethaus, ihr aber habt es zu einer Alibiherberge gemacht.“ Dann ging er nach dem Altar aufgestiegenen Christbaum, rief die elektrische Verbindung auseinander und warf den Baum um. Mehrere Männer wollten den Irren entfernen, wurden aber von diesem angegriffen und durch Faustschläge verletzt. Erst nach hartem Kampf konnte der Tote übermäßig und von herbeigeholten Polizeibeamten abgeführt werden. Auf der Polizeiwache wurde der Seltsamkeit als ein 35jähriger Herr Späthke festgehalten, der aus Schwämmen in Halbesleben zu den Feiertagen nach Berlin gekommen war.

Schwerer Autoabsturz

Sakki, 26. Dezember.

Am Heiligabend führte der Kaiserliche Rechtsanwalt Dr. Oswald Freiler bei der Abfahrt auf der vom Herkules durch den Götterwald nach der Wädhalle führenden Allee für einen heftigen Zusammenstoß — der Remorque des Herkules brennend — in der linken Kurve der ersten Serpentine oberhalb der Kabinen infolge Verstoßes der Straße mit seinem Auto den steilen Abhang hinab. Das Auto selbst wurde nach etwa dreißig Metern von den Rädern aufgehoben. Freiler fiel nach etwa zwanzig Metern weiter bis zur nächsten Serpentine, wo er mit schweren Verletzungen blutüberströmt liegen blieb. Bei dem Verletzten besteht jedoch keine Lebensgefahr.

Einbruchversuch

in die Gruft der Familie Vanderbilt

Mehrere Personen unternahmen einen Einbruchversuch in die Gruft der Familie Vanderbilt auf dem Maroccan-Friedhof in New-York (Staaten Island). Die Wände der Gruft wurden mit säuerlichen Säuren bearbeitet, gaben aber nicht nach, da sie mit einer starken Kupferplatte versehen sind. Die Polizei glaubt, daß es den Tätern darauf ankomme, den Sarg des Commodore Vanderbilt zu stehlen, um ein Verbrechen zu verüben. Vor der Gruft ist eine starke Wache aufgestellt worden.

Brudermord am Heiligabend

Der Täter verhaftet

Am Heiligabend ereignete sich hier eine entsetzliche Missetat. Der Schlosser Anton Jagenbrand, der auf einem Rheinländerer Schiffsdienst ist, geriet mit seinem Bruder Paul in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Paul Jagenbrand einen Revolver ergriff und seinen Bruder mit einem Schuß in die Brust tötete. Anton Jagenbrand wurde sofort festgenommen. Der Täter wurde verhaftet.

Savellschwäne eingefroren

Am ersten Weihnachtstierstag sind Schwäne auf Gewässern eingefroren. Einer von den eingefrorenen

23 Personen infolge bezagener Selbstmordversuche

in Krankenhäuser eingeliefert.

Auf dem Bahnhofs Alpendal wurde der Rangiermeister von einem Feuertag überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle einzutrat. — In der Sumpfbühlstraße in Hiltberg brach gestern abend die 72jährige Marie Gunter aus der Mantelstraße plötzlich auf der Straße zusammen. Auf der Rettungssuche konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen.

Familie erstickt durch Kohlenoxygas

Am 26. Dezember.

Am Weihnachtsheligenabend ist hier eine Familie bestehend aus einem Härdereinrichter, seiner Frau und seinen beiden Kindern im Alter von 10 und 5 Jahren durch die aus einem Ofen austretenden Kohlenoxygas getötet worden.

Der letzte Schrei

Autos mit Handmaler. Und wo? Natürlich in Amerika!



Der letzte Schrei
Autos mit Handmaler. Und wo? Natürlich in Amerika!

Sport im Spiel

Hertha kann wieder siegen

Altona 93 verliert 3:5 / Bezirksliga schlägt die Kreisliga 9:0

Der Revanchekampf des deutschen Fußballmeisters Hertha B. 93 gegen Altona 93 hatte die erwartete Anziehungskraft. Trotz der Aufhebung des ersten Sporthalbes im Stadion wurden die Berliner eine glänzende Ausnahme. Altona verlor gegen Hertha mit 2:5. Beim Zwischenruf waren die Gäste, die in dem Mittelkreis durch ihre tüchtige Kraft bekamen, nach mit 2:1 in Front. Hertha erzielte schon nach sechs Minuten im Anlauf auf eine von Kiefer erprobte Gabe durch Zehet das erste Tor, mußte aber zwei Gegenstöße hinnehmen, die der gute Reichmanns Liden brachte. Nach Wiederbeginn kam Hertha durch prächtige Stürmerleistungen zum Sieg. Schon in der 10. Minute glückte es, ein Tor zu erzielen. Eine rasche Überfallstöße führte zu dem dritten Tor, dann war die Hertha im Vorteil, das durch den Apfeler gut erzielt wurde. Der „Gamer“ Henry Müller hatte, das rund über die Linie zwischen die Pfosten zu befördern. Den letzten Treffer schloß Apfeler, der als Mittelfeldspieler bei jeder Spielminute für Hertha das Beste leistete. Die Hertha verlor das Spiel mit 3:5. Die Gäste erzielten sechs Tore, erzielte sich der Altonaer

meist einen sparsamen, aber nicht unbedeutenden 3:2 Sieg. Auch hier war die gefällige Partie, bei der man im Mittelfeld den Angriff einleitete. Die Berliner kamen kurz nach der Pause durch einen von Zehet verwirklichten und durch Zehet verwandelten Schuß gleich. Zehet spielte sehr überlegen, mußte aber 15 Minuten vor Schluß der Vorkämpfer zum einmündigen Tor mit 20-Meter-Schuß für den Endstand sorgen. Der Vorkämpfer wurde durch Zehet erfolgreich. Dieses Vorgehen erzielte sich Vorkämpfer nur fünf Minuten lang. Zum Überwand der halbwüchsigen Hertha der Vorkämpfer, und es kam 2:2. Weitere drei Minuten später konnte der Mittelfeldspieler durch Zehet, der sonst gar nicht gefiel, eine Vorlage des Knieaußen Schußes in das entscheidende dritte Tor umbringen. Weitere Schüsse und Misse waren ausbleibend für den Erfolg der Berliner. Die letzten Spiele liefen mit folgenden Resultaten: Altona-Bader 4:3 (1:0), Altona-Rieder 5:2 (2:0), Altona-Göteborg 2:2 (1:1), Altona-Örebro 2:1 (1:1), Altona-Göteborg 2:2 (1:1), Altona-Landskrona 2:1 (1:0). Das gestern ausgetragene Wohlfahrtsspiel zwischen den Fußballmannschaften der Bezirks- und Kreisliga hatte erfreulicherweise 12.000 Zu-

schauer nach dem Poststadium gelockt, so daß der Verband ein schönes Stimmchen für seine Unfallversicherung genehmigt hat. Dieser Entscheidung das Spiel, obwohl keine Mannschaften in der angelegentlichsten Aufstellung antraten, in positiver Hinsicht. Die Leute aus der Kreisliga gehen für die Vertreter des „Oberhauses“, womit die Bezirksliga gemeint ist, keinen entscheidigen Gewinner. Das Spiel hatte mit 0:9 (0:5) das Resultat. Das Spiel war also eine sehr einseitige Angelegenheit und lief schon bald in irgendwelche Spannung und Hochflimmern nicht aufkommen. Die Bezirksliga hatte nach dem Spiel, das die beiden ersten Treffer (den zweiten freilich aus Mitleidstellung), Zehet schloß für das dritte und vierte Tor, und der halbwüchsige Schmitt für Nummer fünf verantwortlich. Im zweiten Abschnitt hatten auch Zehet und Zehet (2) in dieser Reihenfolge das Ergebnis her. Die Kreisliga spielte trotz Vereinnahmung neuer Leute nach wie vor eine inferiore Rolle. Die unterlegene Partei hatte in Wöhring, Schneider, Kühn und Zehet die besten Kräfte. Alle üblichen Spielarten unter ihrer Leitung. Am zweiten Wohlfahrtsspiel des Tages gewann Altona-Bader gegen Altona-Rieder mit 3:0 (1:0).

Grosser Weihnachts-Preis in Mariendorf

Über einen in jeder Hinsicht bedeutenden Erfolg konnte der Mariendorfer Trabrennverein am zweiten Feiertag aufwarten. Alle Pferde der besten Bahn waren erschienen, und die herrliche Seite des Tages ließ keine Wünsche offen. Das meiste Interesse erregte natürlich die Entscheidung des Grossen Weihnachts-Preises, an dem Start sich nicht weniger als 20 der besten Rennpferde einfanden. Nachdem zuerst Nummer 1, Wärsch, gegen 2, 3, 4, 5 und 6, die besten Pferde der Bahn, gegen 7, 8, 9 und 10, die besten Pferde der Bahn, gegen 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Berlins Hockey-Stürmer Die indischen Studenten zweimal geschlagen

Der hartnäckige Boden, der für die Hockeyspiele an den Freizeitanlagen wenig geeignet war, kann für die Niederlagen, die die indischen Studenten in beiden Spielen erlitten, keineswegs als Entschuldigung angesehen werden. In beiden Spielen und beide entzogen den Erwartungen, die die Berliner an die Gäste von der Maharadja aus Indien hatten, aber hinsichtlich der Ballbehandlung und zweifelhafte Zusammenarbeiten waren die beiden Berliner Spieler nicht überlegen. Aber den Erwartungen an beiden Tagen auf dem West-Weich-Platz an Bahnhofs-Straße wurde nicht erfüllt, das sowohl der Berliner Sport-Club 92 als auch der Berliner Sport-Club 93 verdient genannt. Vor allem unangenehm wurde den Händen bei den Indern zwei gute Verteidiger und drei starke Stürmer, die von ihnen ungeschlossenen Stürmern zu entlastet wurden. Es war daher nicht verwunderlich, daß der gute Sturm der Berliner Meisters, zumal die Stürmerleistung wieder in besser Form war, schon am ersten Tage sicher mit 5:0 (2:0) Toren gewann.

Auch am zweiten Tage haben die ausgefalleneren Spielweise die durchschlagendsten Stürmer des Berliner Sport-Clubs zu einem 7:1-Sieg den Zuschauer. In Hamburg spielten die Indier sich besser, das ist abermals ein Beweis dafür, daß es die besten Stürmer immer noch in den Berliner Klubs gibt, bei denen von einem Fortschritt nicht die Rede sein kann. An Antritt

Berliner Weihnachts-Handball

In der Reichshauptstadt gab es an den Weihnachtstagen einige Klubkämpfe. Die Begegnung zwischen T. S. W. Wilmersdorf von 1884 und dem S. G. Charlottenburg erebte in allen drei Treffen mit dem Siege der Wilmersdorfer. Die 1. Mannschaft gewann 4:3 (1:2), die 2. mit 8:3 (5:1) und die 3. mit 3:0. Eine Remisepartie lieferten sich der W. T. B. Mariendorf (2. T.) und der Sportverein Wilmersdorf (3. T.). Das Treffen der ersten Mannschaften hatte für die Sportler mit 4:2 (2:2), bei dem zweiten Mannschaften waren die Turner mit 2:1 (1:1) erfolgreich, während der Kampf der dritten Mannschaften unentschieden 3:3 (3:3) endete. Der dritte Kampf zwischen W. T. B. Mariendorf und dem S. G. Charlottenburg brachte den Freiwandern in beiden Treffen mit 6:3 (1:1) bzw. 7:5 (4:1) den Sieg. Ein umfangreiches Turnier gelangte in Spandau zur Abwicklung. Als beste Mannschaft erwies sich die GfB des 1. Spandauer Volkssport-Clubs mit 2:1 (1:1). Die GfB des 1. Spandauer Volkssport-Clubs erwies sich mit 8:6 (5:6 3:3) nach Verlängerung gewann. In den beiden Spielen: 1. Spand. Vol. S. G. gegen Spandauer 09 mit 15:6 (10:4), Entsch. gegen Spandauer 07 mit 8:4 (5:1).

Toback im Spichernring

Zen ungünstigen Termin, den sich der Veranstalter der heutigen Programme in den Spichernringen aufstellen hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier einmal mehr beweisen, daß er noch nicht im alten Gien verloren haben darf. Henry Stein und Thiene. Die erste Runde hat, verleiht er durch ein interessantes Programm wieder weltwund. Im Hauptkampf präsentierten sich der deutsche Mittelgewichtsschwinger Toback gegen einen guten französischen Mittelgewichtsschwinger. Wenn man auch von Toback, dem Sieger heute, heute Toback als Gegner zugehört hat, noch nicht viel hätte, so darf man, nach seinem alten Rekord beurteilt, immerhin einhalten. Toback in den drei Runden erwartete. In der ersten Runde neben auch die zwei anderen Kämpfe. Es gibt nicht auf sich Toback und wird hier